

VIII.

Der Versucher.

Währenddessen hatte Max den Alchymisten tief in das Bergwerk bis in den Schacht geführt, in welchem gerade gearbeitet wurde und wo man die Erzadern, wie sie zwischen dem Gesteine liegen, mit dem Blicke verfolgen konnte.

Hier stand Montan stille; bei dem Scheine der Grubenlichter, deren er selbst eines erhalten hatte, betrachtete er mit forschendem Blicke das Gestein, seine Lage und Beschaffenheit, die Erzadern, ihre Bildung, ihre Stärke und Umgebung. Zwischenhinein stellte er verschiedene Fragen an den jungen Führer, welcher, erfreut, daß er einmal wieder Gelegenheit zum Gespräche mit einem der Wissenschaft Kundigen habe, ihm sehr bereitwillig alles erklärte, was die metallurgische Wissenschaft über die Bildung des Erzes in der Tiefe festgestellt hatte. Montan war erstaunt, in dem jungen Manne einen so kenntnisreichen Bergmann zu finden.

„Wer bist du, Jüngling, und wie kommst du in dies grobe Gewand?“ fragte er jetzt, den durchdringenden Blick auf ihn heftend. Max hatte keine Ursache zur Zurückhaltung; bald wußte der Alchymist um seine ganze Lebensgeschichte.

„Und wie hältst du es bei der gemeinen, geisttötenden Arbeit aus, die der Unwissendste so gut ver-